

# Die Bonsai-Revoluzzer

GASTBEITRAG *Eine „konservative Revolution“ als leeres Gerede*

## Gastkommentar

Von Rezzo Schlauch

Um den diesjährigen Drei-Königs-Tag waren drei Sternsinger aus dem Politik- und Mediengewerbe mit drei ähnlich schrill lautenden Liedern unterwegs. Einer davon ist Ulf Poschardt, Chefredakteur der „Welt“, Flaggschiff des Springer Verlags in der Sparte seriöser Journalismus. Bekannt als verlässlicher publizistischer Kämpfer gegen das böse Erbe der 68er-Bewegung und in Erinnerung durch einen Aufruf zur Wahl der FDP in der BT-Wahl 2005, den er mit dem Wunsch verband, eine Merkel-Westerwelle Koalition solle ein revolutionäres Projekt gegen die mehrheitlich links orientierte Subkultur werden.

**Dogmen** Was daraus geworden ist, wissen wir. Die FDP war erst mal von der Bildfläche verschwunden. Die Revolution bürgerlich oder konservativ fiel aus. Im Gegenteil: Merkel entledigte sich und ihre Partei nach und nach von konservativen Dogmen wie Wehrpflicht, Atomenergie und öffnete mit Ihrer Flüchtlingspolitik und der Ehe für Alle die CDU in Richtung Mitte-Links. Ulf Poschardt hat sich per Twitter angewidert von der ehrwürdigen christlichen Institution der Christmette abgewandt, indem er diese mit einer Sitzung der Jusos oder der Grünen Jugend gleichstellte. Dass auch Papst Franziskus in seiner Weihnachtsbotschaft getreu dem Evangelium für Flucht und Vertreibung Solidarität eingefordert hat, dürfte Herrn Poschardt demnach auch gegen den Strich gehen.

Nicht ganz so dick aufgetragen hat Christian Lindner auf dem traditionellen Dreikönigstreffen der FDP in Stuttgart. Aber unter dem,



Harsche Kritik an der CSU: Grünen-Politiker Rezzo Schlauch.

Foto: dpa

dass er mit dem gewohnt großen missionarischen Gestus die „Neue Generation Deutschland“ ausruft, macht er es auch nicht. Wer diese Generation sein soll, seine zehn Prozent Wählerschaft aus der Bundestagswahl oder die ganze Gesellschaft, von der ihn 90 Prozent nicht gewählt haben, oder vielmehr nur er selber, und wie diese Neue Generation aussehen soll, bleibt im Unklaren. Außer dem üblichen Digitalisierungsgeklingel, das alle auf der Agenda haben, die gleiche Unklarheit, die er Angela Merkel vorwirft.

**Erblast** Den Vogel abgeschossen hat aber der neue Landesgruppen-Chef der CSU-Fraktion, Alexander Dobrindt, der – obwohl mit glatten 10 Prozent Minus für seine CSU im Rucksack (oder in Panik gerade deswegen) – nichts weniger als die „konservative Revolution“ ausruft. Und ich gestehe, ich habe das große Knieschlottern bekommen, denn er meint mich und meine 68er-Generation, die ja in diesem Jahr putzmunter ihren 50. Geburtstag feiert. Diese sei für „linke Meinungsherrschaft“ in unserem Land verantwortlich und müsse als 68er-Erblast, die

Grund aller gegenwärtigen Übel ist, revolutionär bekämpft werden. Das Feindbild ist der Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg. München, die bayerische Landeshauptstadt, die für Herrn Dobrindt viel relevanter ist, bleibt ungeschoren, obwohl es dort schlimmer zugeht als im Prenzlauer Berg. Dort sind die Grünen in der BT-Wahl zweite Kraft nach der CSU und vor der SPD. Aber dort will er sich's mit der aufgeklärten Mitte nicht ganz verderben, da er im Herbst Wahlen vor der Brust hat.

**Komponenten** Revolutionen haben immer zwei Komponenten: das Beseitigen des Bestehenden und das Schaffen des Neuen. Das hieße übertragen: meine Generation müsste weggefegt werden und an die Stelle muss dann das Neue. Auf Frage einer blendend aufgelegten Marietta Slomka im „Heute Journal“ wie das Neue, wie die konservativen Inhalte aussehen, kommt Herr Dobrindt trotz erkennbar absolvierter Rhetorik- und TV-Coach-Kurse aus dem Stammeln nicht heraus. Er steht oben mit einem überdicken Krawattenknoten und unten mit abgesägten speckigen Lederhosen da.

Vor solchen verbalen Großrevolutionären und – wenn es zu den Inhalten kommt – Bonsai-Revoluzzern brauchen wir, die wir uns mehrheitlich für eine liberale, offene und vielfältige Gesellschaft engagieren, nicht zu fürchten. Und dazu gehört, dass wir die drei Sternsinger in ihrer Parallelwelt von Neuer Generation Deutschland, von konservativer Revolution und vom Nichtbesuch einer Christmette, selbstverständlich gewähren lassen.

## INFO Zur Person

Der ehemalige Grünen-Staatssekretär Rezzo Schlauch, 1947 in Gerabronn geboren, nimmt regelmäßig zu politischen Themen in unserer Zeitung Stellung.